

Auf Messers Schneide

Von Blanche7

Kapitel 17: Codewort

Katsuya ließ mich immer noch gefesselt, nahm mir die Augenbinde ab und holte plötzlich eine Peitsche hervor, ich war mir unsicher, ob ich noch weiter machen wollte, doch Katsuya nahm die Peitsche, die aus mehreren Strängen bestand und schlug damit auf meinen Rücken, jetzt kamen Kindheitserinnerungen in mir hoch und gleichzeitig erfüllte der Schmerz mich mit Lust.

Die Schläge von Katsuya wurden immer heftiger und es begann mich zu Triggern, vor meinem inneren Auge erschien Gozaburo Kaiba, wie er mich mit einer Gerte schlug und ich bekam Panik, mein Herz raste wie verrückt und ich erinnerte mich an das Codewort, welches wir vereinbart hatten, wenn er aufhören sollte. Ich rief den Namen JOEY mehrfach, aber, Katsuya schlug weiter auf mich ein.

„Bitte hör auf Katsuya“, schrie ich, doch keine Reaktion kam von dem Blondem und er machte weiter. Plötzlich hörte ich wie er mich Hanashima nannte und da wurde mir klar, dass er selber mit seinen Dämonen kämpfte. Erst als das Blut meinen Rücken herunterfloss, schien Katsuya zu sich zu kommen. Und er unterbrach sein Handeln.

Schnell löste er die Fesseln und fiel mir weinend in den Arm, auch mir lief eine Träne die Wange herab und wir hielten uns ganz fest. „Es tut mir leid, ich habe die Kontrolle verloren, ich habe Hanashima vor mir gesehen und dann habe ich auf ihn eingeschlagen.“ Unsere beiden Körper zitterten.

Schnell holte Katsuya einen nassen Waschlappen, um meine Wunden am Rücken von dem Blut zu befreien.

Vielleicht war es heute doch noch zu früh, um wieder anzufangen, sagte ich und Katsuya nickte, und entschuldigte sich immer wieder bei mir.

Es war zwar unglaublich schön und erotisch, mit Katsuya die Gefühle in BDSM Spielchen auszuleben, aber es war auch gefährlich, was ich in dieser Nacht feststellte.

In dieser Nacht unterhielten wir uns noch lange über Genjo Hanashima und Gozaburo Kaiba.

Ich erzählte Katsuya, was Gozaburo mir früher mit Schlägen angetan hatte und Katsuya erzählte, was Hanashima ihm während der Gefangenschaft angetan

hatte.

Dadurch stärkten wir unser Vertrauen ineinander.